

# Angst vor Bahn-Chaos – oder ist alles auf Schiene?

ÖBB vor erneutem Kraftakt, Passagiere fürchten Stress. Doch 13.000 Sitzplätze mehr und Reservierungen sollen Abhilfe schaffen.

Den Urlaubsbeginn in vollen Zügen genießen? Das ist möglich – wenn man reserviert. Denn Fakt ist: Seit gestern rollt die nächste Flut an Zug-Reisen quer durchs In- und oft Richtung Ausland, die Österreichischen Bundesbahnen stehen übers lange Fronleichnam-Wochenende vor einem erneuten Kraftakt.

Ja, nach Pfingsten wurde um 13.000 Sitzplätze aufgestockt. Neben 4500 Nahverkehrszügen innerhalb Österreichs sind 1500 Fernverkehrszüge im Einsatz. Im wahrsten Sinn ist „alles auf Schiene“. Dennoch drohen wieder hohe Auslastungen. „Es werden auch vermehrt Kundenlenker an stark frequentierten Bahnhöfen bereitstellen“, nimmt ÖBB-Pressesprecher Daniel Pinka Menschen, die ob einiger Negativ-Meldungen zuletzt Chaos-Reisen befürchten, die Angst. „Wir empfehlen aber, unbedingt Sitzplätze zu reservieren! So hat man die Garantie zu fahren. Teils kämpfen 100 Leut vorm Waggon hektisch um letzte Plätze. Den Stress kann man sich – vor allem wenn Kinder dabei sind – durch das Vorabbuchen ersparen!“

## „Die Sicherheit muss gewährleistet bleiben“

Dass zuletzt Züge teils „geräumt“ wurden, d. h. Passagiere ohne Reservierung auf spätere Bahnverbindungen ausweichen mussten, relativiert Pinka: „Von den 3 Millionen Fahrgästen, die über das Pfingst-Wochenende



Foto: ÖBB Harald Eisenberger

## INVESTITIONS-PROGRAMM DER ÖBB

30%

Bis 2030 werden die Sitzplatzkapazitäten um **30%** steigen.

Krone KREATIV | Quelle: ÖBB  
Fotos: stock.adobe.com/supanut

18 Mrd. €

Bis 2027 werden **über 18 Mrd. Euro** in moderne Bahn-Infrastruktur investiert – so z. B. in den Ausbau der Südstrecke mit den Jahrhundertbauwerken **SBT und Koralmtunnel**.

4 Mrd. €

In den kommenden Jahren werden **über 4 Mrd. Euro** in neue Fahrzeuge investiert:  
• **186** neue Doppelstockzüge  
• Railjets und **33** neue Nightjets

mit uns reisten, betraf das rund 200, also 0,007 Prozent! Die Sicherheit muss letztlich gewährleistet bleiben, Zugbegleiter müssen Feuerlöscher, Durchsagepunkte etc. erreichen.“ Natürlich will man's jedem

recht machen, aber die Nachfrage ist enorm.

Klimaticket, Sparschiene, hohe Spritpreise, von Corona gedämpfte und nun wieder gestiegene Reiselust sowie eine allgemeine Renaissance des Bahnfahrens auf-

grund der Klimakrise machen viele heiß aufs Gleis! Allein beim Fernverkehr im April gibt es ein Plus an Passagieren von 10 Prozent gegenüber dem Rekordjahr 2019, auf der Weststrecke sind es gar 14 Prozent. Doch



Foto: daskleineatelier - stock.adobe.com

Am Fronleichnam-Wochenende könnte der Andrang auf den Bahnhöfen wieder riesig sein

## DIE OMBUDSFRAU ÜBER IHRE RECHTE

Muss man überfüllte Züge mangels Reservierung verlassen, hat man Anspruch auf die Beförderung mit einem anderen Zug in der Geltungsdauer der Fahrkarte. Bei zuggebundenen Tickets (z. B. Sparschiene) ist die Zugbindung aufzuheben. Bei Verspätungen ab 60 Minuten gibt es mit Reservierung oder zuggebundenem Ticket Entschädigung. Bei Standardtickets ist das rechtlich unklar, da diese für keine bestimmte Verbindung gelten. Die Agentur für Passagier- und Fahrgastrechte rät, an Feiertagen oder Wochenenden zu reservieren. Mehr Infos: krone.at

## INTERVIEW

### „Damoklesschwert ist ebenso schuld“

Herr Frey, müssen wir uns künftig an hohe Zugauslastungen gewöhnen?

Der jetzige Sommer-Peak ist eher zwei Jahren Corona und dem über uns schwebenden Damoklesschwert neuer Herbst-Maßnahmen geschuldet. Viele Menschen holen Berufs- und Freizeit-Reisen nach oder ziehen sie vor. Natürlich ist es eine Koinzidenz verschiedener Faktoren, zu denen auch höhere Flugpreise zählen.

Wie schwer ist die Aufgabe für Bahnbetreiber?

Man muss sehen, dass die Gesamtauslastung im Schnitt 2019 höher war, sich aber übers ganze Jahr verteilte. Bei Spitzen wie jetzt ist die Planbarkeit problematisch, zumal man an Railjets nicht wie früher so einfach Waggon dranhängen kann.

Wächst der Zugverkehr künftig noch stärker?

Ja, wegen der ökologischen Zielsetzungen. In der Schweiz beginnt gerade ein Paradigmenwechsel, indem durch gezielten Ausbau der Autoverkehr von stark frequentierten Zonen auf Schienen verlagert wird. Um auch hier sinnvoll zu verlagern, ist ein Mix aus ausgebautem Zugangebot und Push-Maßnahmen für Einschränkungen des Kfz-Verkehrs nötig.

Alternativen zur Bahn?

In puncto Energieeffizienz bei größeren Distanzen kaum. In Österreich sitzen viele allein im Auto, da gäbe es unabhängig von Elektromobilität viel Platz-Potenzial. P.W.

die ÖBB wollen mehr, setzen auf das größte Investitionspaket ihrer Geschichte (siehe Grafik). „Das große Ziel bleibt“, so Pinka, „eine gute Alternative zum inner-europäischen Flugverkehr zu bieten.“ P. Wiesmeyer

Wenn die Menschen die Öffis benutzen sollen, dann muss eben auch die Leistung stimmen.

User „vernunftlogiker“ auf krone.at

Das Problem überfüllter Züge tritt in der Regel an starken Reisetagen auf – ärgerlich ist's trotzdem.

User „Phrasenschwenn“ auf krone.at

## Harald Frey

arbeitet seit 2006 am Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der TU Wien.



Foto: Reinhard Hölzl